

- BI/hä

Bern, den 26. April 1966.

Notiz für Herrn Bundesrat SpühlerGesuch von Bundesarchivar Haas um
Benützung der gesperrten Akten für
eine Arbeit über den Generalstreik

Ich habe ebenfalls keine Bedenken, Dr. Haas die gewünschte Bewilligung zu erteilen. Dies umso mehr als die Sperrfrist 1968 abläuft.

Zu Ihrer persönlichen Orientierung füge ich bei, dass gewisse Historiker Herrn Haas vorwerfen, er benütze schon heute die gesperrten Akten für seine wissenschaftliche Tätigkeit und vor allem für seine Vorlesungen an der ETH. Er nütze damit seine amtliche Stellung in ungerechtfertigter Weise aus und genieße gegenüber andern Forschern einen Vorzug. Prof. Bonjour hat diese Anschuldigung einmal in Gegenwart von Herrn Bundesrat Wahlen erhoben. Vor einigen Tagen hat mir Minister Burckhardt mitgeteilt, die zurzeit fällige Erneuerung des Lehrauftrages von Dr. Haas an der ETH stosse aus den gleichen Gründen auf gewisse Schwierigkeiten. Vor allem Prof. von Salis verlange, dass der Lehrauftrag, der heute auf "Neue Geschichte" laute, zeitlich begrenzt werde, um den Bundesarchivar daran zu hindern, Zeitgeschichte zu betreiben und seine Kenntnisse missbräuchlich zu verwenden. Ich neige eher der Ansicht zu, dass es sich hier vor allem um persönliche Feindschaften und Neid handelt. Prof. von Salis ist ein sehr empfindlicher und schwierig zu behandelnder Herr.

Es ist möglich, dass die Erteilung der Bewilligung an Herrn Haas auf Opposition bei andern Historikern stösst. Aehnliche Begehren werden von anderer Seite gestellt werden. Sofern es sich um die gleiche Epoche und um seriöse Forscher handelt, wird man ihnen aber ebenfalls entsprechen können. Ich glaube nicht, dass wir auf das Professorengezänk besondere Rücksicht nehmen sollen.

V. B.
/